

Ausserdem beruft er sich auf *die kronike* 1739. 15933. 16177. 16700. 16871. 17321. 24692. 24709. 25559. 25651. 25776. 25833, einmal auch *der Rœmer cronik* 20977 und auf die

historie 21174. 21529. 21586. 21677. 21990. 22351. 22579. 23157. 23252; *dirre rede historia* 26453.

Ausserdem unzählige Male auf die *âventiure, daz buoch, den meister, daz mære, der mære meister als ich las, als ich vernam, hôrt ich jehen, hân ich gehôrt, ist mir geseit* u. dgl., dabei aber auch

ein wîser man mir alsô swuor 27821.

als mich ein künic larte 24484.

Als seine Hauptquelle bezeichnet er den Gualtherus (Gu.) dadurch, dass er ihn gleich in der Einleitung nennt. Gu. habe in *kriechisch*, in der *cronik* die Geschichte gefunden und sie in *latîn* gedichtet. Wenn ihm (Ulrich) Gott Leben und Hilfe gewährt, so werde er sie *ze diute sagen*. Gu. ist auch offenbar das *êrste urhap dis buoches und dirre mære*, von dem er am Schlusse (27597 ff.) erzählt. Viele Leute haben ihn gefragt, woher er seine Erzählung genommen habe, und denen will er sagen, das *êrste urhap* habe ihm der Erzbischof von Salzburg (Friedrich) von Walhen durch Vermittlung zweier Ritter gesendet. Ausser diesem aber habe er noch Vieles von Anderen genommen.

Dieser Gu. ist nun bekanntlich Gualtherus de Castellione oder wie er auch genannt wird, Gu. ab Insulis, Gu. von Lille, Gautier von Chatillon,¹ und das Werk, um das es sich handelt, seine *Alexandreis*.

Gualtherus de Castellione

sagt selbst in dem *prologus in Alexandreida: diu te, o mea Alexandreis, in mente habui suppressere et opus quinquennio elaboratum . . .* Nach Giesebrechts Vorgang (Allgemeine Monats-

¹ Da er schon zu seinen Lebzeiten de Castellione genannt wurde, wie sein Vers: *Insula me genuit, rapuit Castellio nomen*, bezeugt, so sehe ich keinen Grund, warum wir ihn anders nennen sollen.